

## Vorwort

Mit diesem Doppeljahrgang nimmt ein großer deutscher Verlag das „Jahrbuch deutscher Bibliophilen und Literaturfreunde“ unter seine Fittiche, womit Gewähr geschaffen ist für eine weitere gedeihliche Entwicklung und einen zeitgemäßen Ausbau des Jahrbuchs. Unsere Haltung bleibt unverändert. Nach wie vor lehnen wir jede einseitige bibliophile Betätigung ab, insbesondere jene Richtung, die sich in reinen Äußerlichkeiten gefällt. Zwischen unseren und den letztgenannten ausschließlich die Fragen der äußeren Buchgestaltung interessierenden Bestrebungen besteht etwa der Unterschied wie zwischen Geographie und Philatelie. Philatelie ist noch keine Geographie. Wir aber wollen „Geographen“ sein und bleiben, unsere Liebe gehört auch fürder den Literaturlanden mit ihren Besonderheiten, Seltsamkeiten und Einzigkeiten, mit ihren interessanten Stätten, ihren vergessenen Winkeln, ihren von der Heerstraße abgelegenen, oft noch gar nicht betretenen und nicht erforschten Gebieten. Damit wahren wir die alte Tradition der deutschen Bibliophilie, die niemals die Buchgestalt über den Buchinhalt stellte. Es gereicht unserem Jahrbuch, das sich selbstverständlich, weil es eben jegliche Einseitigkeit zu vermeiden bestrebt ist, Neuerem und namentlich der edlen Buchkunst niemals verschlossen hat, zur Genugtuung, daß

ihm für diese nun seit zwanzig Jahren konsequent eingenommene Haltung — als „Hüter und Wächter“ der alten Überlieferung — sowohl in publizistischen Organen wie in privaten Zuschriften und gerade von bewährtesten Kennern und Führern unserer Sache warme Anerkennung zuteil wurde.

W i e n, im Jänner 1933

Hans Feigl.